

NACHRICHTEN

Kampfwahl in die Finanzkommission

Buochs – Für die Gemeindeversammlung in Buochs von diesem Mittwoch zeichnet sich eine Kampfwahl in die Finanzkommission der Schulgemeinde ab. Die SVP hat verlauten lassen, dass sie Peter Wasser, Abteilungsleiter Zahlungsverkehr bei der NKB, ins Rennen schickt. Die Nomination Wasers wird von der Schützengesellschaft Buochs unterstützt. Bereits vorher hatte die CVP bekannt gegeben, dass sie Daniel Flury, Leiter Finanz bei der Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd, in die Finanzkommission vorschlägt. (red)

Gerichtsgebühren sollen steigen

Nidwalden – Die Verfahrensgebühren der Strafverfolgungsorgane und des Verwaltungsgerichts müssen neu geregelt werden. Die Nidwaldner Regierung hat einen Entwurf einer Teilrevision verabschiedet. Dieser sieht eine Erhöhung der Gerichtsgebühren bei der Strafverfolgung und im Verwaltungsgerichtsverfahren vor. Aktualisiert werden sollen auch die Honoraransätze der Rechtsanwälte. Die Teilrevision leistet Vorarbeit im Hinblick auf eine Totalrevision der Prozesskostenverordnung ab 2010. (red)

TCS begrüsst das Radwegkonzept

Nidwalden – Die Sektion Nidwalden des Touring-Clubs der Schweiz (TCS) unterstützt das Radwegkonzept 2007. Dieses befindet sich noch bis am 10. Dezember in der Vernehmlassung und sieht in den nächsten Jahren eine Vergrößerung des Velowegnetzes von rund 9,5 Kilometern vor. Mit dem Radwegkonzept werde «ein weiterer, grosser Beitrag an die Verkehrssicherheit geleistet», so der TCS Nidwalden in einer Medienmitteilung. (red)

Trophy startet im Sommer in Stans

Engelberg – Die Engelbergertrophy im nächsten Juni wird neu auf dem Dorfplatz in Stans starten. Bis anhin war der Start in Oberdorf. Mit dem neuen Startpunkt verlängert sich die Inline-Strecke um 10 Kilometer. Ebenfalls bereits in Planung ist die neue Bike-Strecke durch die Aaschlucht. Vor kurzem sind die Fundamente für die neuen Hängebrücken betoniert worden. Dank dem Ausbau und der neuen Streckenführung soll eine der attraktivsten Bike-Strecken entstehen, wie die Organisatoren schreiben. Der Anlass, an dem sich Sportler in den Disziplinen Inline, Bike und Crosslauf in einem Dreikampf messen, wird im Sommer bereits zum vierten Mal ausgetragen. (red)

Alpnach

Ja zu Reglement über Wasserbau

mvr. Trotz einiger Opposition hat die Gemeinde Alpnach am Wochenende zum neuen Wasserbaureglement klar Ja gesagt. Dieses bildet die Basis für die Auflösung der Wuhrgenossenschaften, die bisher für Wasserbau und Gewässerunterhalt zuständig waren. Diese Aufgabe geht nun an die Gemeinde über und wird aus allgemeinen Steuermitteln und aus Reserven der Wuhrgenossenschaften finanziert.

Die Vorlage wurde bei einer Stimmbeteiligung von 34,6 Prozent mit 725 Ja zu 444 Nein angenommen. Der Ja-Stimmenanteil beträgt 62 Prozent. Im Vorfeld waren die Grösse der Kommission und deren Wahl durch den Gemeinderat in Flugblättern kritisiert worden. Die CVP hatte sich klar für die Vorlage ausgesprochen, die anderen Parteien haben sich nicht geäussert.

Das neue Reglement ist eine Folge des neuen kantonalen Wasserbaugesetzes, welches die Zuständigkeit für Belange des Wasserbaus den Gemeinden überträgt. Der Gemeinderat wählt gemäss dem neuen Reglement eine fünf-köpfige Wasserbaukommission, wovon ein Mitglied der Korporation zusteht.

Entsorgungszweckverband

Engelberg entsorgt Abfall selber

Engelberg verlässt den Entsorgungszweckverband Obwalden. Das Volk hat mit 60 Prozent Ja-Stimmen eine Einzelinitiative überraschend angenommen.

VON MARKUS VON ROTZ

«Alle Parteien waren gegen mich. Insofern ist das Ergebnis eine Überraschung», sagte gestern der Engelberger alt Kantonsrat Arnold J. Zeugin. Seine Einzelinitiative verlangt den Austritt der Gemeinde aus dem kantonalen Entsorgungszweckverband.

Frau Talamann Martha Bächler hatte «anfänglich das Gefühl, dass es für ein Nein reichen würde», sagte sie gestern, «doch in den vergangenen Tagen hörte ich verschiedentlich Kritik aus den Aussenquartieren, denen die Routen gekürzt worden sind. Je näher der Abstimmungstermin kam, desto eher habe ich ein knappes Resultat erwartet.»

Der Gemeinderat hatte nicht zuletzt aus finanziellen Gründen die Initiative zur Ablehnung empfohlen. Bei einer Stimmbeteiligung von 48,3 Prozent wurden gestern 650 Ja und 437 Nein in die Urne gelegt. Für Martha Bächler kein Grund zu Frust: «Wir werden nach Ablauf der Beschwerdefrist dem Verband die Kündigung einreichen. Das ist der Auftrag des Volkes, und den haben wir zu akzeptieren. Die Bevölkerung will nicht im Verband bleiben, da gibt es nichts zu diskutieren.»

«Viel Arbeit»

Zeugin hat ein weinendes und ein lachendes Auge: Ein lachendes, weil er nun dem Gemeinderat «symbolisch das Sägemehl vom Rücken wischen» könne, ein weinendes, weil ihm ein Ja «sehr viel Arbeit» beschweren werde. Doch er sei bereit, mit dem Gemeinderat zusammen die beste Lösung zu suchen. «Jetzt ist der Ball jedoch beim Gemein-

derat. Er muss auf mich zukommen.» Das wird er auch tun, wie Bächler gestern sagte. «Wir werden zusammen mit dem Initianten anschauen, wie wir das Ganze am besten ausgestalten.»

Alleingang oder mit Nidwalden?

Auf die Frage, ob die Lösung im Alleingang liege oder ein Anschluss an Nidwalden denkbar sei, sagt Bächler: «Wir haben eine Lösung mit Nidwalden auch schon diskutiert, aber im Moment ist nichts in diese Richtung geplant.» Zeugin sagt dazu: «Eine Lösung mit Nidwalden ist für mich kein Tabu, es wäre aber nicht das Glückliche, solange

der Kehricht dort nicht verursachergerecht entsorgt wird.» Gleichzeitig ist Zeugin überzeugt, dass ein Alleingang «einfacher und effizienter ist und vor allem demokratischer als mit dem kantonalen Verband». Zeugin hatte im Abstimmungskampf die vom Gemein-

«Eine Lösung mit Nidwalden ist kein Tabu, wäre aber nicht das Glückliche.»



ARNOLD J. ZEUGIN, INITIANT

EXPRESS

- Engelberg heisst die Initiative von alt Kantonsrat Arnold Zeugin gut.
- Die Gemeinde tritt somit aus dem Zweckverband für die Kehrichtentsorgung aus.
- Ein Zusammengehen mit Nidwalden wird nicht explizit ausgeschlossen.

derat präsentierten hohen Kosten für eine eigene Lösung kritisiert. Bächler sagt, man stehe hinter diesen und habe sie auch extern überprüfen lassen.

Eine Sache der Engelberger

Peter Spichtig, Präsident des Entsorgungszweckverbands, wollte gestern den Ausgang der Abstimmung in Engelberg nicht gross kommentieren. Die Engelberger hätten entschieden, es sei nun an ihnen, das auch selber zu organisieren.

Berufs-WM

Gratulationen gibts von höchster Stelle

Herzlicher Empfang für die drei Obwaldner Teilnehmer der Berufs-WM in Japan. Für ihre Medaillen wurden sie in Sarnen gefeiert.

Silbermedaillen für Koch Marco Mehr aus Alpnach und Damenschneiderin Nicole von Ah aus Stalden; Bronze für Malerin Melanie Egger aus Kerns. Für diese aussergewöhnlichen Erfolge an der 39. Berufsweltmeisterschaft in Japan wurden die «Rückkehrer» am Samstag auf dem Dorfplatz Sarnen mit einem herzlichen Empfang geehrt. Der Anlass wurde von Angehörigen und Bekannten sowie der Dorfbevölkerung recht zahlreich besucht. Der Obwaldner Landammann und Bildungsdirektor Hans Hofer gratulierte den jungen Medaillengewinnern und meinte, dass dieser Erfolg geradezu einmalig wäre und kaum zu übertreffen sei. Wie im Sport brauche es auch in der Berufswelt aussergewöhnliche Fähigkeiten, um an Weltmeisterschaften teilnehmen zu können, so Hofer weiter. Talent allein genüge nicht, es brauche viel Arbeit, Fleiss, Durchhaltenwillen, Fachkompetenz, mentale Stärke, Eigeninitiative und organisatorische Fähigkeiten, um im entscheidenden Moment Erfolg zu haben.

Gewinner mit Vorbildfunktion

Mit ihren Leistungen werden die WM-Teilnehmer viele Schüler im Berufswahlprozess positiv beeinflussen und jungen Berufsleuten Mut und Zuversicht geben, ist Hans Hofer überzeugt. Dank und Anerkennung richtete Hofer auch an alle, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, vorab an die Eltern, Lehrmeister und an die Berufsfachschule. Ihre Ausbildung absolvierten Melanie Egger bei der Firma Maler Hinter in



Freuen sich in Sarnen über den Empfang (v. l.): Nicole von Ah, Marco Mehr und Melanie Egger.

BILD PRISKA MÜLLER

Sachsels, Marco Mehr im Waldhotel Bürgenstock und Nicole von Ah im Couture Atelier Irene Bürgi in Lungern.

Geschenke aus den Gemeinden

Der Sarnen Gemeindevorstand Werner Stauffer hielt in seiner Gratulation an die Geehrten fest, dass sie in den beruflichen Fähigkeiten das Niveau der höchsten Weltklasse erreicht haben.

Dieser Gratulation schlossen sich auch der Alpnacher Gemeinderat Michèle Rossi und der Kernser Gemeindepräsident Arnold Wagner an. Sie alle überreichten den Geehrten ein Geschenk.

Alois Schnellmann, der als Leiter des Berufsbildungsamtes den Empfang moderierte, wollte von den Obwaldner Medaillengewinnern mehr über ihre Erlebnisse in Japan, aber auch ihre

beruflichen Zukunftsaussichten erfahren. Ihren Antworten war zu entnehmen, dass sie sich in ihrem Ausbildungsstand noch keineswegs zurücklehnen wollen. Die schöne Feier, umrahmt von musikalischen Darbietungen der Jungmusik Sarnen/Kerns, nahm mit einem Apéro im alten Feuerwehrlokal ihren Abschluss.

PAUL KÜCHLER

Sachsels

94 Prozent heissen Bachverbauungen gut

Eine rekordverdächtige Anzahl Ja-Stimmen gab es in Sachsels zu zwei Bachverbauungsprojekten. Schon 2008 solls damit losgehen.

mvr. 39 Prozent gingen an die Urne, und von ihnen haben gut 94 Prozent Ja gesagt zum Kredit für die Verbauung des Sigetschwand- und des Leimerengraben. Das Ergebnis im Detail: 1124 Ja, 70 Nein. 21 Stimmtzettel waren leer oder ungültig. Die Verbauungsmassnahmen kosten brutto 3,8 Millionen Franken.



Der Sachsler Leimerengraben trat Mitte Juli dieses Jahres über die Ufer. KEYSTONE

Gemeindevorstand Margrit Freivogel hatte eine hohe Zustimmung erwartet, dass sie so hoch ausfiel, bezeichnet sie als «absolut durchschlagend». Das klare Ergebnis verwundert sie jedoch nicht: «Die Sachsler sind hochsensibilisiert für Hochwasserschutzprojekte, und sie haben lauter gute Erfahrungen mit der Bachverbauung gemacht und immer auch den Nutzen hautnah erleben können.»

Investitionen habens leicht

«Jedes Projekt hat beim nächsten Gewitter Erfolg gezeigt. Investitionen in Sicherheit haben es darum bei uns sehr leicht», sagte Freivogel gestern, die sich

nicht erinnern kann, dass je eine Vorlage so klar angenommen worden ist.

Mit den Verbauungen möchte man nächstes Jahr beginnen, sagt sie. Allerdings gebe es noch offene Fragen zum definitiven Subventionsansatz des Bundes. Für sie wäre deshalb «auch nicht ganz undenkbar, dass wir notfalls etwas vorfinanzieren».

Gemäss Abstimmungsbotschaft werden von Kanton und Bund je Beiträge von 35 Prozent erwartet, sodass der Gemeinde Restkosten von 1,14 Millionen Franken verbleiben. Die Detailplanung ist bereits abgeschlossen, die Einsprachen im Rahmen der öffentlichen Planaufgabe sind erledigt worden.